

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Gaukler unserer lieben Frau

Massenet, Jules

Paris, 1894

Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-84592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84592)

DRITTER AKT.

In der Kapelle der Abtei. Sehr sichtbar das Muttergottesbild. Die Kapelle ist so aufgebaut, dass Jean diejenigen, die ihn betrachten, nicht bemerkt.

ERSTE SCENE.

Die Mönche gehen, die Hymne singend, langsam ab ins Kloster. Der Maler bleibt allein vor dem Muttergottesbild.

DER MALER.

Der Sang allmählich verklingt, . . . in heil'ger Stille jedoch,
Wo der Kerzen Flammen gen Himmel steigen,
Ihrem Maler, so stolz, erscheint sie schöner noch,
Ich höre Schritte . . . Jean, was will er wohl mit diesen
[Dingen.

Er verbirgt sich hinter einem Pfeiler.

ZWEITE SCENE.

DER VORIGE. JEAN.

Jean tritt auf, noch in seiner Mönchskleidung, seine Leier und sein Gauklergerät mit sich führend. Er geht auf den Zehen, ängstlich sich umschauend.

JEAN.

Niemand . . . es muss gelingen!
Mir ist das Schicksal wohl gesinnt.

Er nähert sich dem Muttergottesbild.

Jungfrau, Jesu Mutter, so hehr und so lind,
Kön'gin voll Erbarmen,
Wende den Blick huldvoll zu mir,
Erbebend, klopfenden Herzens . . . sieh doch mich
Zu Füßen sink ich dir
Ach, erhör heut mein Flehen,

Der arme Jean, ein Gaukler nur und dumm zugleich,
Doch schau freundlich hernieder und lass es geschehn,
Dass er dir dient auf seine Art, o Jungfrau gnadenreich.

Legt seine Mönchskutte ab und erscheint in seinem Gauklerkostüm, breitet seinen Teppich aus, nimmt seine Leier und präludiert dieselben Akkorde, wie bei seinem Auftritt im ersten Akt.

DER MALER beiseite.

Den Prior ich hol, gewiss den Verstand er verlor.